

Sonntag im Kirchenjahr:

Datum:

Predigttext:

Thema:

Autor:

Erntedankfest

05.10.2025

Jes 58, 7-12

Sei großzügig

Herzlich willkommen zu diesem kleinen Gottesdienst von radio m durch den Sie heute Damaris Binder und Anja Kieser begleiten.

Wir feiern heute zusammen Erntedank. Und dabei wird es ums Fasten gehen. Wie das zusammenpasst, davon hören wir gleich mehr. Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Vertrauen auf Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Amen

Wochenspruch

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.104>

Ps 145,15

Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Das spricht uns der Wochenspruch zu und wir beten mit Worten aus Psalm 68:

Psalmgebet

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.104>

Ps 104, 1-15

1Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr groß;

in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.

2Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;

3du baust deine Gemächer über den Wassern.

Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen

und kommst daher auf den Fittichen des Windes,

4der du machst Winde zu deinen Boten

und Feuerflammen zu deinen Dienern;
5der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es nicht wankt immer und ewiglich.
6Die Flut der Tiefe deckte es wie ein Kleid,
und die Wasser standen über den Bergen,
7aber vor deinem Schelten flohen sie,
vor deinem Donner fuhren sie dahin.
8Sie stiegen hoch empor auf die Berge
und sanken herunter in die Täler zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
9Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht
und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken.
10Du lässt Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
11dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.
12Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.
13Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
14Du lässt Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
15dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Ein Psalm der wunderbar zum Erntedankfest passt. Große Bilder werden beschrieben, die vom Überfluss erzählen und die Fülle der Erde beschreiben. Da klingt der Text aus dem Buch des Propheten Jesaja, der jetzt kommt, nur noch so halb passend, denn er erzählt eigentlich vom Fasten und wie das in Gottes Augen richtig geht.

Predigttext

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/ISA.58>

Jes 58,7-12

7 Teil dein Brot mit dem Hungrigen,
nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.
Wenn du einen nackt siehst,
bekleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem Nächsten!
8 Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte,
und deine Heilung schreitet schnell voran.
Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her,
und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.
9 Dann antwortet der Herr, wenn du rufst.
Wenn du um Hilfe schreist, sagt er:
Ich bin für dich da!
Schaff die Unterdrückung bei dir ab,
zeig auf niemanden mit dem Finger
und unterlass üble Nachrede.
10 Nimm dich des Hungrigen an
und mach den Notleidenden satt.
Dann strahlt im Dunkeln ein Licht für dich auf.
Die Finsternis um dich herum wird hell wie der Mittag.
11 Der Herr wird dich immer und überall führen.
Er wird dich auch in der Dürre satt machen
und deinen Körper stärken.
Dann wirst du wie ein gut bewässerter Garten sein,
wie eine Quelle, die niemals versiegt.
12 Du wirst Stätten wieder aufbauen,
die seit Langem in Trümmern liegen.
Grundmauern aus vergangenen Zeiten
wirst du wieder herstellen.
Dann wird man über dich sagen:
Das ist der, der die Mauerlücken schließt
und unwegsames Land wieder bewohnbar macht.

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Hören Sie nun hierzu einen Impuls von Anja Kieser:

Impuls

Komplett aus dem Zusammenhang genommen. Dieser Text ist komplett aus dem Zusammenhang. Vielleicht damit man nicht erschrickt an einem Sonntag an dem das Fest Erntedank gefeiert wird, denn in diesem Text geht es eigentlich ums Fasten. Die Verse 1-6, die unserem Text vorausgehen, gehen ums Fasten. Und darum, dass Gott irgendwie das Fasten der Menschen nicht anerkennt, nicht sieht, nicht sehen will, es – ja, man könnte sogar sagen – unnütz findet. Das Fasten scheint verkommen zu sein. Es ist eine Nebensache, neben dem normalen Alltag her, irgendwie nicht ernst gemeint, ein bisschen Show und Selbstkasteien für den Neid der anderen, wie toll man ist. Oder eine Sache, die eben gemacht werden soll. Ohne eigenen Antrieb mit viel Unlust.

Und in diesen Versen hören wir direkt Gott zu seinen Menschen sagen: „Daran soll ich Wohlgefallen haben?“

Nein, sicherlich hat er das nicht. Gott wünscht sich das ein bisschen anders und daran lassen uns dann die Verse 7-12 teilhaben, die wir gerade gehört haben.

Beim Fasten geht es darum Gott nahe zu sein. Sich selbst und Gott besser kennen zu lernen. Sich verändern lassen. Sogar sichtbar äußerlich, weil das Fasten guttut, reinigt und einen wieder zum Strahlen bringt. Von innen heraus.

Gott ruft uns in Vers 7 zu, Fasten – heißt das nicht: „Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf. Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten!“

Fasten ist bei Gott, im besten Sinn tun. Tun an meinem Nächsten, an dem, der mich braucht, der in Not ist, mit dem ich teilen soll, was ich habe.

Das ist Fasten, das Gott gefällt. Fasten heißt bei Gott: Besinn dich wieder ganz und gar und ganz neu auf dein Menschsein. Menschsein, wie Gott es gemeint hat und Jesus es uns später gezeigt hat: anderen nah sein, anderen beistehen, eine Meile mehr mitgehen als nötig, zuhören, aushalten, trösten, vergeben und verzeihen, versuchen Gottes Gerechtigkeit in diese Welt zu tragen – leben als von Gott geliebter Mensch, weil nur ein geliebter Mensch sich in Liebe für andere verströmen kann. Menschsein, das wird hier in diesem Text deutlich, das ist großzügig sein. Deshalb sprechen in dem Text auch große Bilder zu uns. Wir hören von: nie versiegenden Wasserquellen, von Licht im Dunkel, Morgenröte, Trümmer, die aufgebaut werden, von Sättigung trotz Dürre. Große Bilder und ich weiß, so sieht die Welt da draußen nicht aus. Aber gerade deshalb braucht es diese Bilder. So soll mein Leben sein und werden.

Als die Worte, die wir hier im Buch Jesaja hören, entstanden sind, da stand Jerusalem unter Fremdherrschaft. Die griechische und die orientalisch-kulturelle Vielfalt sind langsam miteinander verschmolzen. Es gab eine große religiöse und kulturelle Vielfalt. Die eigene Identität war in Frage gestellt. Und dahinein, in diese Situation sind jetzt nicht Worte des Zuspruchs gefallen, sondern Worte, die ethische Forderungen enthalten: denke an deinen Nächsten, teile dein Brot, dein Haus, deine Kleider.

Und warum?

Weil Gott gerne fordert? Nein – weil Gott gerne gibt! Da schließt sich dann auch der Kreis zum Erntedankfest. Gott gibt. Und deshalb darf und kann ich auch geben. Die großen Bilder im Text sprechen von der Großzügigkeit Gottes, damit ich begreife, dass Gott großzügig gibt und ich auch großzügig geben kann. Liebe ist großzügig. Gibt großzügig. Unser Gott ist ein Gott der Liebe. Das Schöne an dem Text ist, dass er auch noch einen Motivationsschub oben drauflegt, denn er spricht auch davon, dass wer großzügig gibt, selbst großzügig entlohnt wird. Gottes Segen liegt auf dem, der gibt, der teilt, der ganz Mensch ist. Sogar seine Nachfahren werden von diesem Menschen voller Hochachtung reden. Im letzten Vers unseres Textes heißt es deshalb: „Dann wird man über dich sagen: Das ist der, der die Mauerlücken schließt und unwegsames Land wieder bewohnbar macht.“ Das heißt so viel wie, dass dieser Mensch, der so sein Menschsein lebt, als der in Erinnerung bleiben wird, der verbindet und damit Gemeinschaft möglich macht, wo das Leben Grenzen setzt, wo Unterschiede bestehen, wo miteinander leben schwierig ist, weil es viel Trennendes gibt. Fasten heißt also: Lebe als Mensch. Mach dir klar, dass du nichts zu verlieren hast, sondern nur gewinnen kannst. Das befreit und das verändert dich. Du wirst strahlen und Du wirst Gott damit ganz nahe sein. Sei Mensch. Besinn dich darauf. Und teile. Gib weiter. Lass andere an dieser Großzügigkeit teilhaben.

Amen

Gebet

Gott, du großzügiger Gott. Du Gott der Liebe. Zu dir beten wir:

+++ Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott möchte unser Leben segnen und er tut es auch. Wir stellen uns unter Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe das Angesicht über dich und schenke dir Frieden.

Amen
